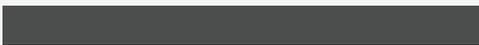
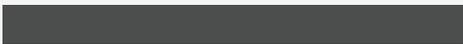




Neubau 2009–2011

Schulanlage Wyden



Der Ausbau zeichnet sich durch Einfachheit und Direktheit aus



Ein dreigeschossiger Erschließungsraum verbindet die Hauptebenen



Direkte Materialität in der Erschließung



Ein neuer Mittelpunkt für ein lebendiges Quartier

Die rege Bautätigkeit in Wülflingen lässt in den nächsten Jahren eine weitere Zunahme der Schülerinnen und Schüler erwarten. Wir heissen alle Kinder aus Wülflingen und auch diejenigen, die in nächster Zeit in die neuen Wohnbauten rund um das Primarschulhaus Wyden zügeln werden, herzlich Willkommen und wünschen ihnen viel Freude während ihrer Schulzeit. Das Schulhaus ist bereits seit Sommer 2011 in Betrieb und bietet die Räumlichkeiten für doppelte Klassenzüge.

Die Konzeption, Architektur und Einrichtung eines Schulhauses prägen die Stimmung der Schulalltage mit und tragen zum Wohlbefinden aller in der Schule bei. «Wyden» bietet ein motivierendes und spannendes Umfeld für einen modernen Unterricht, der die individuelle Förderung jedes Kindes gemäss seinem Lerntempo und seinen Neigungen berücksichtigt. Die Schulanlage bietet ausreichend Raum, um sich auch bei Sport, Spiel und in der Freizeit entfalten zu können. Die sehr gelungene ortsbauliche Einbindung schafft neue Orte der Begegnung um das Schulhaus herum, die von jüngeren und auch von älteren Anwohnerinnen und Anwohnern genutzt werden. Die neue Schulanlage bringt Wülflingen einen zusätzlichen Mittelpunkt für ein lebendiges und attraktives Quartierleben.

Ein neues Schulhaus ist immer auch eine Herausforderung für alle, die am Schulalltag teilnehmen. Wir wünschen allen

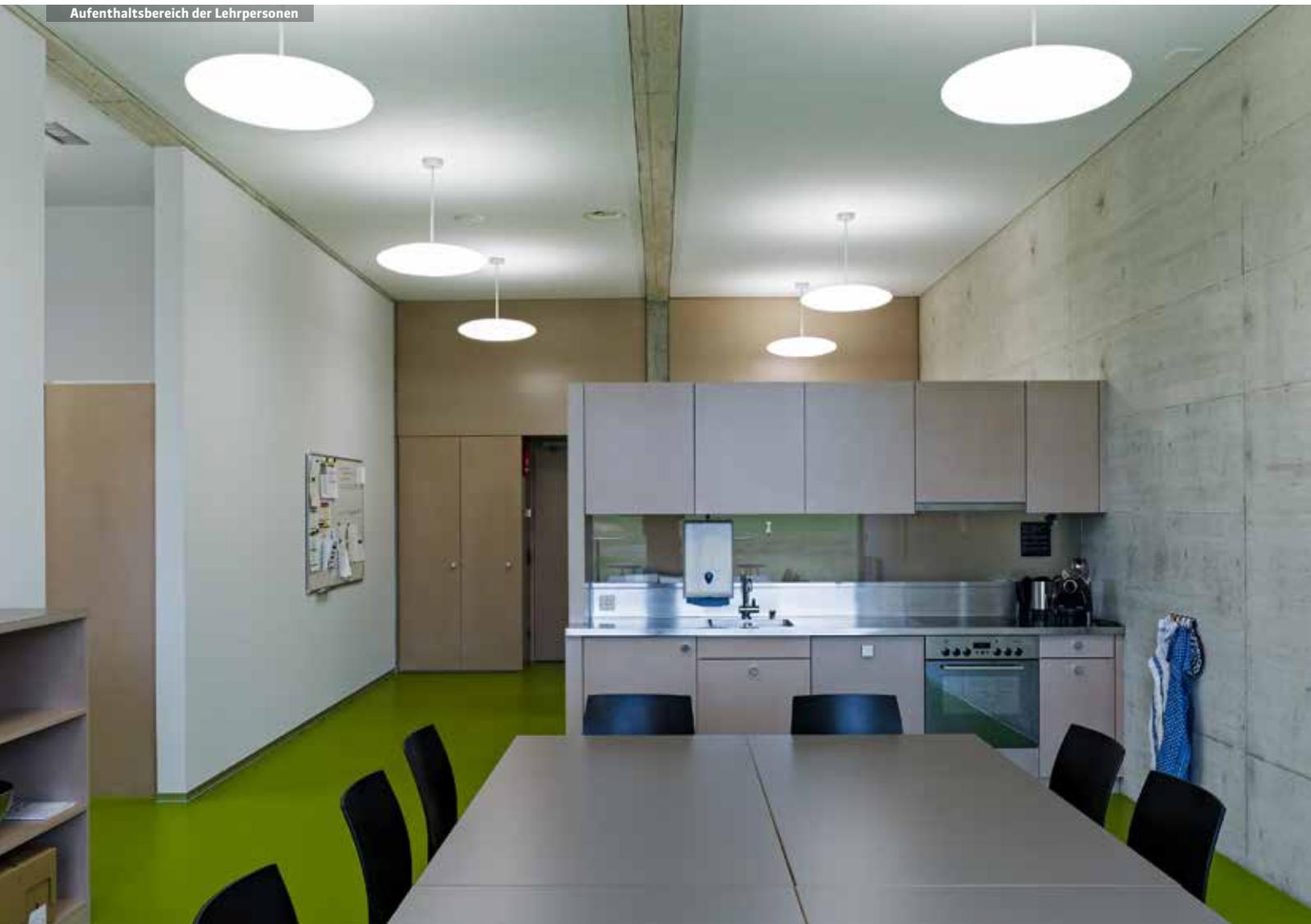
Lehrerinnen und Lehrern sowie allen Schülerinnen und Schülern viel Fantasie und die nötige Neugier, «ihr Schulhaus Wyden» immer wieder neu zu entdecken und je nach Jahreszeit entsprechend zu nutzen.

Die Stadt Winterthur hat ein spannendes und nachhaltiges öffentliches Gebäude erstellt, welches hohen ökologischen Ansprüchen genügt. Das Schulhaus Wyden ist eines der wenigen in der Schweiz, welches bereits den hohen Minergie-P-Eco-Standard erfüllt.

Wir danken an dieser Stelle allen, die zur Planung, zur Realisierung und zur hohen Qualität des Quartierschulhauses beigetragen haben. Besonders danken wir der Totalunternehmerin und dem Planungsteam und den am Bau beteiligten Firmen.

Stefan Fritschj, Stadtrat
Vorsteher Departement Schule und Sport

Pearl Pedergnana, Stadträtin
Vorsteherin Departement Bau



Ein Schulhaus zum Anfassen

Das neue Schulhaus Wyden dehnt sich über drei Ebenen im bestehenden Hang zwischen dem Terrain des Bahnhofs Wülflingen und den tiefer liegenden Wohngebieten aus. Mit Selbstverständlichkeit vermittelt der gestaffelte Baukörper zwischen den unterschiedlichen Höhen der Espenstrasse und der Wydenstrasse. Seine Volumetrie entwickelt sich entlang dem Hangverlauf der Töss, dazwischen liegen die Freiräume auf ungleichen Höhenlagen: der Pausenplatz, der Hartplatz im Osten und die Spielwiese im Westen.

Das Schulareal bindet sich durch die beiden grosszügigen Eingangsbereiche mit lichtdurchlässigen Vordächern gut an das Quartier an. Am Abend und an den Wochenenden stehen die Turnhallen und der Singsaal auch der Quartierbevölkerung zur Verfügung.

Die Gebäudehülle aus transluzenten, sandfarbigen Polycarbonatplatten bewirkt einen sanften Auftritt des Neubaus. Die überdachten Vorplätze bei den Eingängen sind beliebte Treffpunkte während den Pausenzeiten oder bieten gedeckten Raum für besondere Anlässe.

Die schlichte Komposition der Gebäudeteile arrangiert im Inneren attraktiv die zwölf Klassenzimmer, zwei Turnhallen, den Singsaal, ein Kindergarten mit Hort sowie die Bibliothek. Das zentrale Treppenhaus beeindruckt mit seiner Leichtigkeit.

Offene Betonstufen und Stakettengeländer ermöglichen Blickbeziehungen zwischen allen Ebenen. Zum Treppenraum mit den abgehängten Leuchtstoffröhren-Pendelleuchten gehört die seitliche Betonwand, deren Textur einer horizontalen Matrizenschalung nach dem Ausschalen von Hand mit dem Fäustel grob behauen wurde. Die Erschliessungsräume sind mit Sichtbeton und Zementböden in einer bewussten Rauheit belassen und durchwegs gröber als die weiteren Schulräumlichkeiten gestaltet. Die roh belassenen Materialien prägen das Primarschulhaus architektonisch, sie zeigen bis hin zu den Details, wie die Schule erdacht und erbaut wurde. Stützen aus Beton tragen das Schulhaus, ergänzt durch wenige Wände aus Sichtbeton, dazwischen die eingesetzte Struktur in Leichtbauweise. Die Art und Weise, wie Architektur gemacht wird, soll für die Kinder im Schulalltag lesbar und atmosphärisch erlebbar sein. «Wir haben die Konstruktion des Schulhauses sichtbar gemacht, die Bauweise zeigt sich in der unterschiedlichen Haptik der Materialien. Die Kinder können das gleiche Material unterschiedlich erfahren», so der Architekt Thomas von Ballmoos.

Für die Fassade wurden zwischen der Tragstruktur Holzelementen ausgefacht, welche wärmedämmend und von aussen mit hinterlüfteten Polycarbonatplatten beplankt wurden. Die Trennwand zum Korridor nimmt als raumteilendes Element gleichzeitig die Einbauschränke, das Waschbecken, Zu- und Ab-

Eine rau strukturierte Betonwand betont die vertikale Hauptverbindung





luft der Lüftungsanlage sowie die vertikale Infrastruktur auf. Neben der Tür erlaubt jeweils eine Vitrine aus Glas den Durchblick vom Korridor ins Schulzimmer. Die Schrankoberflächen aus lackiertem MDF wurden aus akustischen Gründen mit einer Lochung versehen und das Schrankvolumen als Resonanzkörper genutzt. Die Architekten liessen vorab ihr Materialkonzept hinsichtlich der Schadstoffkonzentrationen bauökologisch prüfen, denn vor allem bei einer energieeffizienten und luftdicht ausgeführten Bauweise muss die Raumlufthygiene frühzeitig mit in die Planung einbezogen werden. Die diskreten Oberflächenbehandlungen der Einbauten im Inneren, mit weiss abgetönten Lasierungen, haben zusammen mit dem Farbton der hellrosa Türelemente eine warm wirkende Anmutung.

Moderne Schulbauten müssen unterschiedliche Lernsituationen ermöglichen: gemeinsamer Klassenunterricht, Lernen in kleinen Gruppen, Einzelunterricht, klassenübergreifende Projektarbeit. In den hellen Schulzimmern und dazwischen angeordneten Gruppenzimmern werden die Brüstungen vor den Fenstern von den Schülerinnen und Schülern als Arbeitsbereiche, teilweise mit Computern, genutzt. Die roten Kautschukböden bestimmen die Räume farblich. Die Korridore vor den Schulzimmern dienen als gut belichtete Aufenthaltsbereiche, zum Teil mit Blick in den Landschaftsraum.

Die gewählte Architektur bietet eine alltagstaugliche Bühne für die Kleinteiligkeit, mit der die Wände und Flächen

bespielt werden, für die Buntheit der Kinderkleider, Zeichnungen und Bastelarbeiten.

Beim bahnhofseitigen Eingang weitet sich der Korridor der oberen Klassenzimmer zu einer Halle beim Treppenaufgang, von da aus erreicht man die Galerie der Doppelturnhalle. Die Halle dient auch als Foyer des Singsaals, gleich nebenan ist der Bereich für das Lehrerkollegium eingerichtet. Die Nuancen heller Farbtöne der Holzeinbauten harmonieren mit dem kräftigen hellgrünen Kautschukboden. Weitere Farben überraschen in den Toilettenräumen, dort finden sich Farbwechsel von Bunttönen an Boden und Wand: Lila/ Weiss, Sandfarben/ Blaugrau und Hellgrün/ Weiss.

Statt der ursprünglich im Wettbewerb vorgesehenen Hausmeisterwohnung wurde im zweiten Obergeschoss eine Bibliothek eingerichtet. Auf dem begrünten Flachdach wurde zur Unterstützung des Energiebedarfs für Heizung und Warmwasser eine Sonnenkollektoranlage installiert. Beim oberen Eingang setzten drei rostfarbene Kamine Akzente, sie gehören zur innovativen unterirdischen Holzschnitzelheizanlage, die neben weiteren Liegenschaften auch das Schulhaus heizt. Das Quartier profitiert von Wärme aus CO₂-neutralem Holz und umweltfreundlichem Erdgas.

Das neue Schulhaus ist durch sein kompaktes Volumen und seine einfache Tragstruktur mit Veränderungsmöglichkeiten besonders nachhaltig. Gebaut wurde im Minergie-P-Eco

Sporthalle mit Zwischentribüne



Standard, dieses Label kann durch eine optimierte Gebäudehülle – welche mit einer sehr guten Wärmedämmung erreicht werden kann –, beste Wärmeschutzverglasungen und gute passive Sonnenenergienutzung sowie mit kontrollierter Raumlüftung erreicht werden. Die zusätzliche Zertifizierung Eco nimmt Bezug auf die Aspekte der Bauökologie, wie ressourcenschonende Baumaterialien, und der Gesundheit, wie Raumluftqualität und ausreichende Tageslichtbeleuchtung.



Die einzelnen Schulbereiche zeichnen sich plastisch ab



Verhüllte Kunst

Der Winterthurer Künstler Theo Spinnler gewann mit seinem Projekt «Sedimentation» den «Kunst am Bau»-Ideenwettbewerb zum Schulhaus Wyden. Die künstlerische Intervention umfasst den Fassadenbereich des Turnhallen- und Singsaaltrakts, sie zeichnet die Orte des Schulhauses, welche für das Quartier öffentlich zugänglich sind, aus. Die grossflächige organische Struktur ist Teil der Identität des Baus, sie aktiviert die Beziehung zwischen Quartier und Schulanlage.

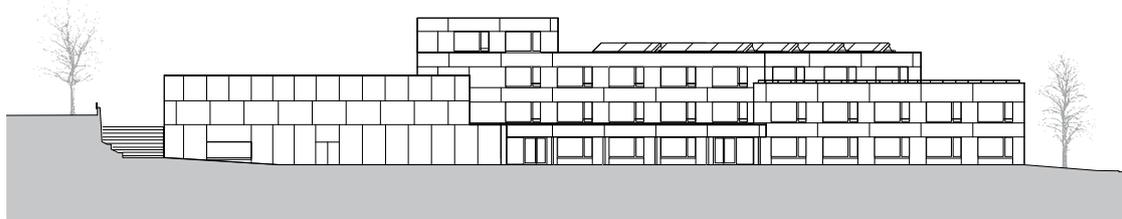
Das Muster mit einem Farbverlauf in rötlich-braunen Farbtönen ist eine Anlehnung an Sedimentationen im Gestein und Jahresringen im Holz. Das Werk nimmt Bezug zu dem durch Ablagerungen entstandenen Baugrund in Wülflingen.

Die auf dem Computer generierten Strukturbilder wurden gerastert und mit einer Folie auf der Rückseite der transparenten Polycarbonat-Aussenhaut appliziert. Die Zeichnungen sind von Hand gezeichnete Linien, die digitale Bearbeitung ist durch die 150 Laufmeter Fassadenabwicklung ein herausfordernder technischer Prozess. Die Wirkung hat dennoch einen spontanen Charakter und etwas Malerisches. Es wird ein Duktus der schnellen Bewegung vermittelt, die wie spontan gesprayed scheinende Geste wirkt für den Betrachter zumeist spannungsvoll und kräftig. Je nach Distanz des Betrachtenden ändert sich die Wahrnehmung des Bilds, beim Näher-

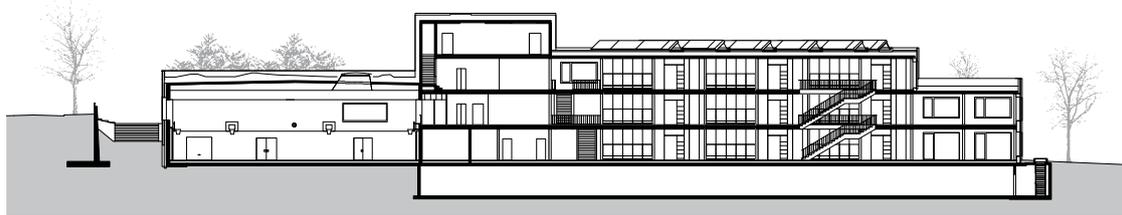
treten lösen sich die Bildfiguren in amorpher Textur auf, in der Nahwirkung ist die Punktstruktur deutlich zu erkennen und es eröffnet sich eine weitere Betrachtungsebene.

Theo Spinnler setzt mit seiner Kunst den geraden Linien der Architektur etwas Geschwungenes gegenüber, die dynamischen Kurven kontrastieren mit dem rechtwinklig-kubischen Baukörper. Das Schulhaus wirkt durch die Kunst spielerischer und poetischer. Von Weitem gesehen, verbindet sich die überwuchernde Kunst, die erdfarbenen Malereien hinter der Gebäudehülle, mit der Bepflanzung in der Umgebung.

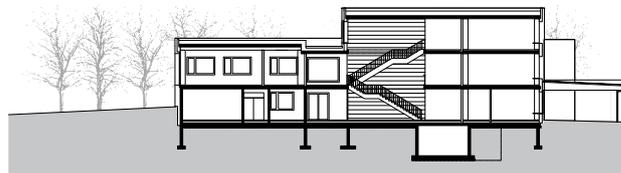
Die Kunst hat ein offenes Assoziationsfeld, das Betrachten lässt mehrdeutige Lesarten zu, die einen sehen freie organische Formen, die auch zu Wolken, einer dynamischen Woge, einer übergrossen Tätowierung oder auch aufschwingenden Klanglinien werden können.



Ansicht Südost 1:750



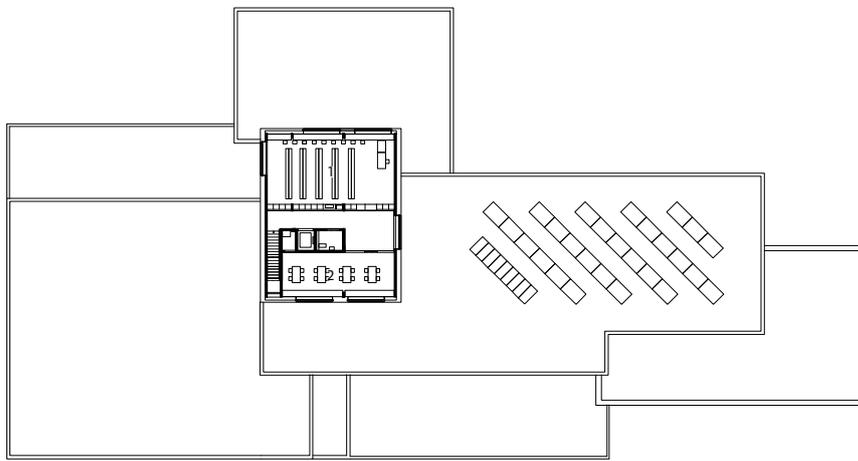
Längsschnitt 1:750



Querschnitt 1:750



Dachaufsicht mit Umgebung



3. Obergeschoss 1:750

3. Obergeschoss

- 1 Bibliothek
- 2 Gruppenraum

2. Obergeschoss

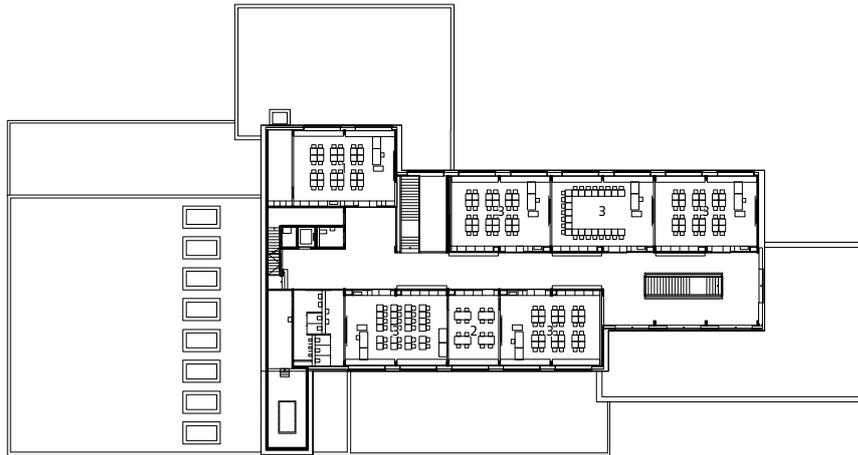
- 1 Handarbeit
- 2 Gruppenraum
- 3 Klassenzimmer

1. Obergeschoss

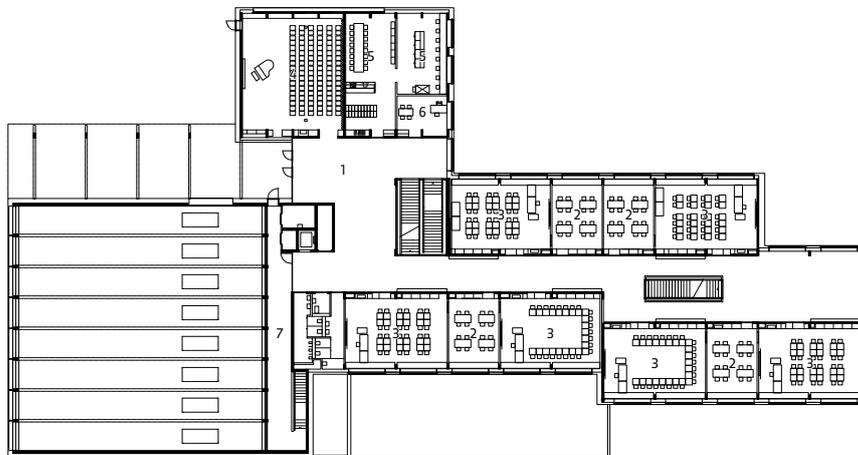
- 1 Eingang
- 2 Gruppenraum
- 3 Klassenzimmer
- 4 Singsaal
- 5 Lehrerbereich
- 6 Schulleitungsbüro
- 7 Galerie Turnhalle

Erdgeschoss

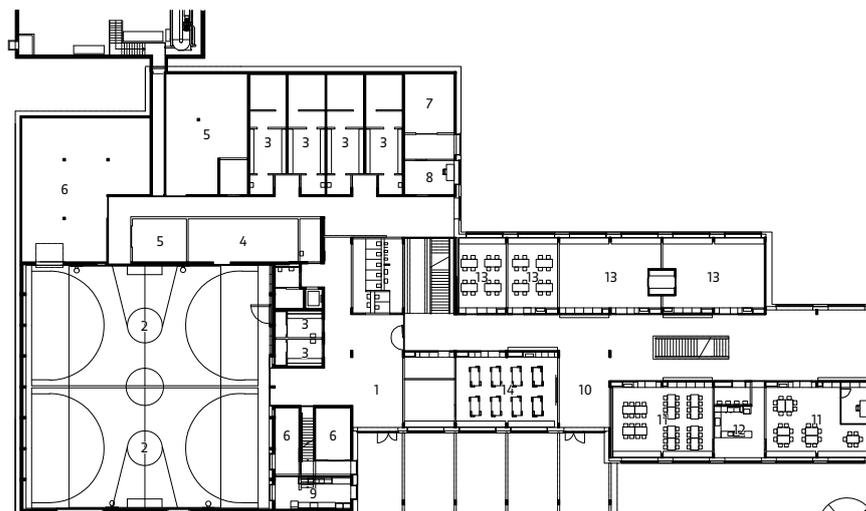
- 1 Eingang Sportbereich
- 2 Turnhalle
- 3 Umkleide Turnhalle
- 4 Tisch-/Stuhlmagazin
- 5 Lager
- 6 Geräteraum
- 7 Technik
- 8 Hauswart
- 9 Office Turnhalle
- 10 Eingang Tagesschule
- 11 Hort
- 12 Küche Hort
- 13 Kindergarten
- 14 Werkraum



2. Obergeschoss 1:750



1. Obergeschoss 1:750



Erdgeschoss 1:750



Übersicht Raumprogramm

Schulhausneubau

11 Klassenzimmer	74 m ²
6 Gruppenräume	37 m ²
2 Handarbeit/Werken	94/74 m ²
1 Singsaal	120 m ²
1 Bibliothek	94 m ²
1 Lehrkraftbereich	99 m ²
2 Horte	74 m ²
2 Turnhallen	288 m ²
2 Kindergärten	74 m ²

Projekt- und Bauablauf

- 05.2006** Stadtrat genehmigt die Realisierungsstrategie für den Neubau des Schulhauses
- 10.2006** Stadtrat bewilligt das Programm für die Gesamtleistungssubmission
- 07.2008** Der Stadtrat bewilligt das Projekt für den Neubau
- 09.2008** Der Grosse Gemeinderat bewilligt zuhanden der Volksabstimmung den Schulhausneubau
- 10.2008** In der Volksabstimmung wird dem Kredit von 23,43 Millionen Franken für den Neubau des Schulhauses zugestimmt
- 12.2009** Baubewilligung erteilt
- 12.2010** Aufrichtefeier
- 07.2011** Baufertigstellung
- 08.2011** Aufnahme Schulbetrieb

Bauherrschaft und Planende

Bauherrschaft

Stadt Winterthur, Departement Schule und Sport Schulbauten

Projektleitung

Stadt Winterthur, Departement Bau Amt für Städtebau, Hochbauten

Totalunternehmer und Bauleitung

Senn BPM AG, St. Gallen

Architekt

von Ballmoos Krucker Architekten AG, Zürich

Bauingenieur

dsp Ingenieure & Planer AG, Greifensee

Elektroingenieur

Bürgin & Keller AG, Adliswil

HLKS-Ingenieur

Hunziker Partner AG, Winterthur

Bauphysik

Bakus GmbH, Zürich

Bauökologie

Bau- und Umweltchemie AG, Zürich

Landschaftsarchitektur

Schweingruber Zulauf, Zürich

Luftdichtigkeit Gebäudehülle

Otmar Spescha, Schwyz

Kunst am Bau

Theo Spinnler, Winterthur



Situation 1:5000

Baukostenauswertung

Grundmengen nach SIA 416/SIA d016

Grundstücksfläche, GSF	12'043 m ²
Gebäudegrundfläche, GGF	2'280.2 m ²
Gebäudevolumen, GV	25'897.5 m ³
Geschossfläche, GF	5'948.8 m ²
Nutzfläche, NF	3'774.3 m ²
Nebennutzfläche, NNF	560.1 m ²
Hauptnutzfläche, HNF	3'214.2 m ²
Verkehrsfläche, VF	1'335.1 m ²

Anlagekosten in CHF, inkl. 8% MwSt.

Kostenstand 14. 11. 2012

1 Vorbereitungsarbeiten	610'000.-
2 Gebäude	17'080'000.-
3 Betriebseinrichtungen	10'000.-
4 Umgebung	1'660'000.-
5 Baunebenkosten	2'630'000.-
9 Ausstattung	1'630'000.-
Total Anlagekosten	23'620'000.-

Gebäudekosten (BKP 2) in CHF, inkl. 8% MwSt.

21 Rohbau 1	4'758'000.-
22 Rohbau 2	1'518'000.-
23 Elektroanlagen	1'593'000.-
24 Heizungsanlagen	1'652'000.-
25 Sanitäranlagen	574'000.-
26 Transportanlagen	65'000.-
27 Ausbau 1	2'035'000.-
28 Ausbau 2	1'258'000.-
29 Honorare	3'627'000.-
Total Gebäudekosten	17'080'000.-

Kostenkennwerte in CHF

Baukosten/Gebäudevolumen, BKP 2/GV	660.-
Baukosten/Geschossfläche, BKP 2/GF	2'870.-
Baukosten/Hauptnutzfläche, BKP 2/HNF	5'315.-

Energiekennwerte

Energiebezugsfläche	5'092 m ²
Gebäudehüllzahl	1.41
Heizwärmebedarf	87 MJ/m ² a
Warmwasserbedarf (Wärme)	5.1 kWh/m ² a
Gewichtete Energiekennzahl	21.6 kWh/m ² a
Energiekennzahl EL (Beleuchtung)	11.6 kWh/m ² a
Energiestandard	Minergie P Eco
Wärmeerzeugung	
Heizung	70% Holz, 30% Gas
Warmwasser	15% Holz, 15% Gas, 70% Solar

Baudokumentation 12.002

Objektadresse: Espenstrasse 16, 8408 Winterthur
Bezugsquelle: Amt für Städtebau Winterthur,
Postfach, 8402 Winterthur, 052 267 54 62



Die Klassenräume als flexible, werkstattartige Umgebung